



04.10.2022 Basel ⌚ 6 Minuten Lesedauer

## Jeder fünfte Basler Lehrer arbeitet weniger als 50 Prozent

Aktuelle Zahlen zeigen: Teilzeitpensen sind in der Schule sehr beliebt. FDP sieht sich in Forderung nach Mindestpensum bestätigt.

von Oliver Sterchi



*Die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte in Basel arbeitet Teilzeit. Symbolbild: Bilddatenbank BS*

Teilzeitpensen sind im Schulbereich weit verbreitet – sehr sogar. Wie der Basler Regierungsrat in einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage von GLP-Grossrätin Sandra Bothe-Wenk schreibt, waren im Schuljahr 2021/22 78 Prozent der Lehrpersonen in Basel in einem Teilzeitpensum angestellt.

Die Zahlen beziehen sich auf die Volksschule (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe) in der Stadt, also ohne Riehen und Bettingen. In absoluten Zahlen sind dies 1'916 von gesamthaft 2'456 Lehrpersonen, die Teilzeit (89,9 Stellenprozente und weniger) arbeiten (siehe Box am Ende des Artikels).

Dass der Lehrberuf attraktiv ist für Arbeitnehmende, die nicht Vollzeit arbeiten wollen oder können, ist bekannt. Der Basler FDP jedoch ist dieser Umstand ein Dorn im Auge: In einem unlängst eingereichten Vorstoss fordert sie nach dem Vorbild des Kantons Gené ein Mindestpensum von 50 Prozent für Lehrkräfte. Die Partei erhofft sich davon unter anderem eine Entschärfung des Lehrermangels.

Prime News hat beim Basler Erziehungsdepartement (ED) deshalb eine detailliertere Aufschlüsselung der Zahlen eingeholt. Wir wollten wissen, wie viele Lehrerinnen und Lehrer in Pensen unter dieser 50-Prozent-Schwelle angestellt sind.

Dabei hat sich herausgestellt: Mit Stichtag 15. September 2022 arbeiten 19,2 Prozent aller Lehrkräfte auf Stufe Volksschule weniger als 50 Stellenprozente – also knapp jeder Fünfte. Dies schreibt das ED in seiner Antwort an Prime News. Die Zahl bezieht sich auf die Angestellten mit fixem Monatslohn, also ohne die Aushilfskräfte auf Stundenbasis.

## FDP unterstreicht ihre Forderung

Die Basler FDP sieht sich aufgrund dieses Wertes in ihrer Forderung bestätigt: «Das sind definitiv zu viele Personen, die in Kleinpensen von weniger als 50 Prozent arbeiten», sagt FDP-Grossrat Luca Urgese gegenüber Prime News.

Solche niedrigen Pensen seien problematisch für den Schulbetrieb, so Urgese weiter. «Das macht den ganzen Betrieb anspruchsvoller, da der Koordinationsaufwand grösser ist, wenn es viele Lehrpersonen in Teilzeitpensen gibt.» Den Kindern fehle dadurch ausserdem eine eindeutige Bezugsperson, was insbesondere auf der Primarstufe ein Problem sei.

Diese Sorge teilt auch GLP-Grossrätin Sandra Bothe-Wenk, auf welche die schriftliche Anfrage zur Penserverteilung in der Volksschule zurückgeht. Die Grünliberale sieht in tiefen Pensen nicht per se ein Problem, aber: «Problematisch wird es, wenn in einem Klassenteam auf der Primarstufe viele Personen mit Kleinpensen vertreten sind. Besser wäre es, wenn die Teams aus weniger Lehrkräften in möglichst hohen Pensen bestünden.»

Aus Sicht der GLP-Politikerin hat der Regierungsrat den Handlungsbedarf allerdings erkannt. Bothe-Wenk verweist auf einen Regierungsbeschluss, den die Exekutive parallel zur Beantwortung ihrer Anfrage gefasst hatte. Dort steht festgeschrieben: «Die Schulleitungen achten darauf, dass nicht zu viele Lehrpersonen Teil eines Klassenteams sind.»



Prime Content

### Damit der Rasen trotz der Sommerhitze wieder wächst

Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung: Die Birsfelder Pfiff GmbH ist Ihre Expertin für die Bepflanzung und Pflege ihres Gartens.

---

## «Seit Jahrzehnten gelebter Alltag»

Dessen ungeachtet verteidigt die Basler Regierung in ihrer Antwort an Bothe-Wenk die weit verbreiteten Teilzeitpensen in der Schule. «Teilzeitarbeit an den Schulen ist seit Jahrzehnten gelebter Alltag», schreibt die Exekutive.

Der Regierungsrat werte es als positiv, «dass der Lehrberuf als anspruchsvoller Beruf wahrgenommen wird, der auch in Teilzeit ausgeübt werden kann und gute Voraussetzungen bietet, Beruf und Familie respektive Beruf und Privatleben zu vereinbaren».

Die Exekutive betont in ihrem Schreiben ausserdem, dass für Lehrpersonen mit Teilzeitpensen «mehrheitlich die gleichen Bedingungen» gelten würden wie für jene, die Vollzeit angestellt seien. Und: Eine «ausgewogene Mischung» von Voll- und Teilzeitpensen trage zur «Stabilität wie auch Flexibilität im Schulalltag» bei.

Wie diese «ausgewogene Mischung» genau aussehen soll, dazu gibt es jedoch keine definierten Zielwerte. «Eine ganz konkrete Zielvorgabe gibt es nicht», schreibt ED-Sprecher Simon Thiriet auf Nachfrage von Prime News. Ziel sei es aber schon, «einen Mix zwischen erfahrenen und neuen, zwischen hohen und eher tieferen, flexibleren Pensen und Lehrpersonen hinzubekommen».

## Durchschnittspensum bei 66 Prozent

Das Durchschnittspensum von Lehrkräften in der Volksschule liegt indes bei 66 Prozent. Prime News wollte vom ED wissen, wie es diesen Wert beurteilt.

In seiner Antwort schreibt Sprecher Thiriet: «Die Zahlen sind seit Jahren so, schweizweit in den Städten ähnlich und es ist nicht so, dass grössere Kampagnen zur Änderung dieser Zahlen momentan geplant sind». Man behalte das Thema aber «wachsam» im Auge.

Für die Basler Freisinnigen ist dies freilich nicht genug: «Wir erwarten vom Erziehungsdepartement, dass es unseren Vorschlag eines Mindestpensums unterstützt und



aufzeigt, wie ein solches Modell in Basel-Stadt eingeführt werden könnte.» Die Behandlung des entsprechenden Vorstosses im Grossen Rat ist noch ausstehend.

---

Prime Content



## Stetige Weiterbildung und viel praktische Erfahrung

Was für eine Karriere mit einer Berufslehre möglich ist, zeigt das Beispiel von Josef Hugentobler bei ETAVIS Kriegel+Schaffner.

---

Ob die Forderung mehrheitsfähig ist, wird sich zeigen. Kritisch äusserten sich unlängst Vertreter der Lehrerverbände: Sowohl die Starke Schule beider Basel wie auch die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt halten die Forderungen der FDP weitgehend für nicht praxistauglich (Prime News [berichtete](#)).

Auf mehr Wohlwollen stösst die Idee eines Mindestpensums bei GLP-Grossrätin Bothe-Wenk: Sie halte diesen Vorschlag für «interessant» und «prüfenswert», so die Grünliberale gegenüber Prime News. «Wenn es im Kanton Genf funktioniert, muss man sich das zumindest genauer anschauen.»

### **Basler Lehrpersonen arbeiten Teilzeit**

## **So setzen sich die Zahlen zusammen**

Im Schuljahr 2021/22 (Stichtag 31.07.2022) unterrichteten an den Volksschulen der Stadt Basel (ohne Gemeindeschulen in Riehen und Bettingen) von insgesamt 2'456 Lehrpersonen 1'916 in einem Teilzeitpensum. Das entspricht 78 Prozent.

In den Schuljahren 2020/21 und 2019/21 war dieser Wert ähnlich hoch. Für das Schuljahr 2019/21 hat die Regierung in ihrer Antwort die

Beschäftigungsgrade nach Schulstufe aufgeschlüsselt.

Demnach arbeiteten in der Primarschule 98 Lehrpersonen weniger als 30 Prozent, 352 zwischen 30 und 59,9 Prozent, 539 zwischen 60 und 89,9 Prozent und 220 zwischen 90 und 100 Prozent.

Auf Ebene Sekundarstufe betragen diese Werte 44 (weniger als 30%), 143 (30-59,9%), 306 (60-89,9%) und 160 (90-100%).

Prime News hat auch die Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) um entsprechende Werte und Zahlen angefragt. Sprecherin Fabienne Romanens teilte jedoch mit, dass es aufgrund «von diversen konsekutiven Abwesenheiten» in den Herbstferien Mitte Oktober werden könnte, bis die BKSD die Antworten liefere. (ost)

*Die kostenlose Prime News-App – jetzt herunterladen.*

🔗 [App-Store Apple](#)

🔗 [Google Play](#)



**Oliver Sterchi**

Co-Redaktionsleiter

[Mehr über den Autor](#)